

Agroforstsysteme und Biologische Vielfalt

Förderung auf verschiedenen Ebenen:

- ❖ Dauerhafte Strukturen zu jeder Jahreszeit bieten Rückzugs- und Lebensräume für viele Arten, verglichen mit regelmäßig bewirtschaftetem Acker oder Grünland
- ❖ Qualität des Lebensraums und Nahrungsangebots hängt einerseits von Zielarten (z.B. Insekten, Vögel, Säugetiere oder Pilze) ab, andererseits von der Artenzusammensetzung und Struktur des Agroforstsystems
- ❖ Gehölzstreifen aus einer Art können andere Qualität aufweisen als Streifen mit unterschiedlichen Strauch- und Baumarten, die zu unterschiedlichen Zeiten blühen, fruchten usw.
- ❖ Blühstreifen innerhalb oder entlang der Baumstreifen können zusätzlich zur Förderung der biologischen Vielfalt beitragen
- ❖ Langfristig trägt das Agroforstsystem zur Steigerung der biologischen Vielfalt auf Flächen- sowie Landschaftsebene bei



Entwicklung von Beratungskriterien für eine klimaangepasste Landnutzung am Beispiel der Agroforstwirtschaft



Beratungsstandards

Gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft
(DeFAF) e.V.
Karl-Liebknecht-Straße 102 Haus B
03046 Cottbus
T +49 355 / 752 132 43
info@defaf.de

Amtsgericht Cottbus, Registernummer: VR 6224
Steuer-ID: 056/142/09765



Fachkenntnisse für die Agroforst-Beratung

Biologische Vielfalt



Fachkenntnisse für die Beratung (Auswahl)

Artenkenntnisse

- ❖ Wissen über Gehölze bezüglich der Herkunft und der Anpassung an den Klimawandel
- ❖ Einfluss der Artenzusammensetzung, der Umtriebszeit bzw. des Alters der Gehölze auf den Lebensraum und das Nahrungsangebot

Planungskriterien

- ❖ Einfluss der Pflanzdichte, ggf. der Streifenbreite und -höhe auf die Besiedlung z.B. durch Vogel, Niederwild, Insekten und Gefäßpflanzen
- ❖ Einfluss der Umgebung auf das Besiedlungspotenzial von Arten auf das Agroforstsystem
- ❖ Anlage in Schutzgebieten z.B. NSG, FFH-Gebiet. Beachtung der Anwesenheit von Arten der offenen Agrarlandschaft mit hoher Schutzpriorität.

Bewirtschaftungskriterien

- ❖ Beachtung der möglichen Verdrängung von Arten u.a. durch: Beschattung angrenzender Flächen; verstärkte Humus- und Nährstoffanreicherung auf angrenzenden Flächen; Reduzierung der offenen Landschaften für Arten, die weiträumig offene Landschaften brauchen (z.B. Vogelarten wie der Kiebitz)
- ❖ Einfluss der Art und der Intensität der landwirtschaftlichen Kultur (inkl. Fruchtfolge und Bearbeitungsdurchgängen) auf die Artenvielfalt einschließlich Bodenleben und Bodendiversität
- ❖ Möglichkeiten zur Förderung der natürlichen Schädlingsbekämpfung

Literatur

delphi / PRC / EURAC (2015) Vulnerabilität Deutschlands gegenüber dem Klimawandel. Umweltbundesamt. Climate Change 24/2015, Dessau-Roßlau; Knauer N, Schröder H (1988) Bedeutung von Hecken in Agrarökosystemen. BMELF, 365, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag, 3-30; Knickel K, Janßen B, Schramek J, Käppel K (2001) Naturschutz und Landwirtschaft: Entwicklung eines Kriterienkataloges zur Bewertung der „Guten fachlichen Praxis“ aus naturschutzfachlicher Sicht. Angewandte Landschaftsökologie, 41; LfL (2019) Vielfalt und Leistungen nutzen. Regenwürmer in bayerischen Ackerböden. Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising-Weihenstephan

Beachtung möglicher Auswirkungen von Klimaveränderungen auf die Biologische Vielfalt in der Landwirtschaft

Schädlingsdruck und Krankheiten

- ❖ Einfluss eines potenziell früheren Befalls, bedingt durch eine Verschiebung der Vegetationsperiode, auf den Schädlingsdruck und Krankheiten; erwartete Änderungen im Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- ❖ Einfluss einer verstärkten Erwärmung u.a. auf tierische Schaderreger und Pilzkrankheiten

Nützlinge

- ❖ Einfluss der geänderten Bedingungen auf Nützlinge

Tiergesundheit

- ❖ Einfluss von steigender Hitze, Nässe und extremen Wetterereignissen auf die Vitalität von Tieren

Mögliche Bewertungskriterien

- ❖ **Gehölzstrukturendichte:** Indikator für Lebensraumfunktion und Biotopverbund
- ❖ **Regenwurmdichte:** Indikator für Bodenleben und Bodendiversität und Umweltbelastungen durch Pflanzenschutz- und Düngemittel oder andere Schadstoffe
- ❖ **Strukturvielfalt auf vertikaler Ebene:** Indikator für Rückzugs- und Lebensräume für unterschiedliche Arten
- ❖ **Pflanzenartenvielfalt:** Indikator für Nahrungsangebot für verschiedene Arten

Weitere Informationen



Handlungsempfehlungen (Auswahl)

Für die Förderung der Biologischen Vielfalt wird für Agroforstsysteme folgendes empfohlen:

- ❖ In streng geschützten Gebieten das Auseinandersetzen mit und das Abwägen von Zielarten, ggf. Austausch mit z.B. unteren Naturschutzbehörden; Beachtung des Verschlechterungsverbots
- ❖ Verwendung mehrerer Arten oder Klone. Eine Art sollte nicht mehr als 50 % der Gehölzfläche belegen
- ❖ Verwendung einer Mischung aus Bäumen und Sträuchern, insbesondere bestäuberfreundliche Arten
- ❖ Anlage von breiteren Streifen
- ❖ Anlage von gehölzbegleitenden Säumen, z.B. aus Blühstreifen beidseits
- ❖ Integration von zusätzlichen Strukturen (z. B. Altholz, Steinhäufen, Feuchtbiotopen) in den Gehölzflächen

Für alle Empfehlungen gilt das Prüfen auf Machbarkeit und Sinnhaftigkeit im Rahmen einer guten Planung.

